Angermund

Amtmänner, Kellner und Bürgermeister

© Christian F. Seidler
1. Auflage 2023
2. Auflage 2025
3. Auflage 2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
Das Amt Angermund 3
Die Amtmänner 5
Die Kellner 7
Die Bürgermeister 8
Bis Ende des 19. Jahrhunderts 8
Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts 9
In der NS–Zeit 11
Nach dem 2. Weltkrieg 12

Das Amt Angermund

Das Amt Angermund war seit dem 13. Jahrhundert ein Verwaltungs- und Gerichtsbezirk im historischen Territorium der Grafschaft, seit 1380 des Herzogtums Berg. Nach dem Ende der napoleonischen Herrschaft bestand das Großherzogtum Berg als Teil der preußischen Rheinprovinz bis 1928.

Die bergischen Herrscher hatten die Ämter zur Territorialverwaltung ihrer Gutshöfe, Burgen und Dörfer eingerichtet. Der Prozess der Ämterbildung begann um die Mitte des 13. Jahrhunderts und ging vor dem 9. September 1363 zu Ende, als die bergischen Ämter in einer landesherrlichen Schuldverschreibung erstmals aufgelistet werden. Bis ins erste Drittel des 15. Jhd. gab es acht bergische Ämter: Steinbach, Angermund, Mettmann, Solingen, Monheim, Miselohe, Bornefeld und Bensberg. Eine 1715 von Erich Philipp Ploennies erstellte Kartierung lässt 16 Ämter erkennen. 1789 schließlich bestand das Herzogtum aus den Ämtern Angermund, Beyenburg, Blankenberg, Bornefeld-Hückeswagen, Elberfeld, Herrschaft Broich, Herrschaft Hardenberg, Löwenburg, Mettmann, Miselohe, Monheim, Porz, Solingen, Steinbach, Windeck und dem Unteramt Lülsdorf.

Während der napoleonischen Besetzung wurde 1806 der französische Satellitenstaat Großherzogtum Berg gegründet und 1808 nach französischem Vorbild die Mairie Angermund gebildet. Diese gehörte zum Kanton Ratingen im Arrondissement Düsseldorf des Großherzogtums.[1] Als Berg nach dem Ende der Franzosenzeit 1814 an Preußen fiel, wurde aus der bergischen Mairie Angermund die preußische Bürgermeisterei Angermund, die 1816 zum neuen Landkreis Düsseldorf kam.[2] Die Bürgermeisterei war in die Titularstadt Angermund (mit Rahm und Großenbaum) sowie die Gemeinden Huckingen, Lintorf und Mündelheim (mit Ehingen und Serm) unterteilt:[3]

Ende 1927 wurde die Bezeichnung aller rheinischen Landbürgermeistereien in Amt geändert.[4] Die Bürgermeisterei Angermund hieß nun Amt Angermund.

Mit dem preußischen Gesetz über die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets wurde das Amt Angermund am 1. August 1929 aufgelöst. Die beiden nördlichen Gemeinden Huckingen und Mündelheim, die Angermunder Ortsteile Rahm und Großenbaum sowie kleinere Gebietsstücke von Lintorf wurden in die Stadt Duisburg eingemeindet. Das übrige Gebiet des Amtes Angermund kam zusammen mit einem großen Teil des ebenfalls aufgelösten Amtes Kaiserswerth-Land zum neuen Amt Ratingen-Land. Es bestand aus den heute zu Düsseldorf gehörenden Gemeinden Angermund und Wittlaer (mit Kalkum und Bockum) sowie der heute zum Kreis Mettmann gehörenden Gemeinde Lintorf. Ein Beschluss vom 7. März 1930 erweiterte das Amtsgebiet um die heute ebenfalls zum Kreis Mettmann gehörenden Gemeinden Hösel, Eggerscheidt und Breitscheid (ohne Selbeck, aber einschließlich der Ruhrhöhen um Schloss Landsberg).

Während der NS-Zeit wurden die kommunalen Befugnisse stark beschnitten (1. Januar 1934: Einführung des preußischen Gemeindeverfassungsgesetzes vom 15. Dezember 1933; Umbenennung der Stadtgemeinden in Städte. 1. November 1934: Einführung des preußischen Amtsordnung vom 8. Oktober 1934. 1. April 1935: Einführung der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935; Umbenennung der Landgemeinden in Gemeinden).

---

[1] Heinrich Berghaus: *Deutschland vor fünfzig Jahren – Geschichte der Gebiets-Eintheilung und der politischen Verfassung des Vaterlandes.* 1862, S. 352 ff

[2] Johann Georg von Viebahn: *Statistik und Topographie des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, Bürgermeisterei Angermund.* 1836, S. 77:

[3] Gemeindeverzeichnis Rheinprovinz 1871

[4] Gesetz über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts vom 27. Dezember 1927: „Die Landbürgermeisterei in der Rheinprovinz führt hinfort die Bezeichnung Amt."

Nach dem Zweiten Weltkrieg das Amt Ratingen-Land 1950 in Amt Angerland umbenannt, das bis zu seiner Auflösung im Rahmen der Kommunalreform bis Ende 1974 bestand. Angermund und Wittlaer mit Kalkum und Bockum nach Düsseldorf] eingemeindet und die Gemeinden Breitscheid, Eggerscheidt, Hösel und Lintorf wurden Teil der neu gebildeten Stadt Ratingen, die auch die Rechtsnachfolgerin des Amtes Angerland ist.[5]

Diese Kurzdarstellung des historischen Amtes Angermund und seiner mehrfachen Neuordnung im 19. und 20. Jahrhundert wird im Folgenden durch die aus verschiedenen Quellen zusammengetragene Übersicht der Angermunder Amtspersonen ergänzt:

[5] § 13 Abs. 3 des Düsseldorf-Gesetzes.

Die Amtmänner

Seit dem Mittelalter stand der Schultheiß oder Amtmann als örtlicher Vertreter des Landesherrn an der Spitze der Verwaltung eines Amtsbezirks. Die Angermunder Amtmänner waren: [6]

- 1280: Jacob von Quettingheim[7]
- 1288: N.N., *scultetus*[8] *in Angermunt*
- 1303: Albert gen. Sobbe von Heltorf
- 1311–1317: Hermann von Kalkum *(Calcheym)*
- 1321–1322: Konrad von Eller
- 1322: Wilhelm von Walde
- 1325–1327: Gobelin von Walde gen. Schoke
- 1329–1332: Wilhelm von Walde
- 1335: Heinrich von Grafschaft
- 1340–1348: Reinhard von Landsberg
- 1349: Heinrich III. EH von Grafschaft
- 1352–1357: Reinhard von Landsberg
- 1358–1364: Dietrich von Leuchtmar
- 1364–1371: Dietrich von Limburg-Broich
- 1366–1367: Dietrich von Limburg-Stirum
- 1369–1391: Hermann von der Seeldonck
- 1392: Arnold von Kalkum
- 1393–1395: Reinhard von Ulenbroich
- 1394–1395: Hermann von Winkelhausen
- 1398: Heinrich Rombliaen von Leuchtmar
- 1399: Arndt von Kalkum
- 1400: Heinrich Rombliaen von Leuchtmar
- 1402–1403: Rutger von der Horst
- 1404: Arndt von Kalkum
- 1405: Wenzel von Loë
- 1407: Reinhard von Landsberg
- 1407–1408: Wilhelm von Kalkum
- 1411: Wilhelm (Floetynck)
- 1411–1414: Hermann Ovelacker
- 1422: Heynekin in dem Wynckel
- 1427: Bernhard von der Vorst
- 1428–1430: Everhard Bolze
- 1432–1436: Bernhard von der Vorst
- 1438–1460: Ailf von Quade
- 1460–1475: Staël von Holstein
- 1468–1481: Hermann von Hammerstein
- 1470: Wilhelm von Quade
- 1475: Ruprecht von Stein
- 1489–1509: Wilhelm von Hammerstein

---

[6] Heinz Schmitz*: Angermunder Land und Leute*. Band 1, Düsseldorf 1979, S. 28 ff.
Karl Heck (Bearb.): *Geschichte von Angermund.* 1. Teil, Duisburg 1906, S. 18–20.
Albrecht Brendler: *Die Entwicklung des Bergischen Amtes Angermund.* In: Uni Bonn, Rheinische Vierteljahresblätter. Jg. 63, 1999, S. 150–151.

[7] Die in der Literatur vielfach zu findende Identifizierung dieses Schultheißen mit dem in der zugrunde liegenden Duisburger Urkunde direkt davor genannten Ritter Jakob von Quettingheim (*Jacobus de Quettinchem miles*) auf einem Lesefehler. Vgl. Albrecht Brendler: Die Entwicklung des bergischen Amtes Angermund. In: Rheinische Vierteljahrsblätter. Jahrgang 63 (1999), S. 134.

[8] *scultetus* - latinisierte Form von Schultheiß

- 1509–1515: Gerhard Steinhaus
- 1515–1527: Gerhard von Troistorp zu Heltorf, ab 1522 zu Angerort
- 1527–1541/43: Johann von Gogreve
- 1541/43–1567: Sybert von Troisdorf
- 1568–1569: Diederich von Horst
- 1570: Adolf Scheidtmann
- 1571–1591, 1595: Dietrich von der Horst
- 1596: Rütger von der Horst
- 1599: Dietrich von der Horst
- 1610: Johann Bertram von Scheid genannt Weschpfennig
- 1616: Christian Cloudt
- 1617, 1621, 1630, 1641–1652: Johann Bertram von Scheid genannt Weschpfennig,
- ab 1641 Verwaltung für Weschpfennig durch Johann Wilhelm von Hugenpoet
- 1654–1655: Friedrich Christian von Spee
- 1679: Arnold Gottfried von Beveren
- 1688: Ambrosius von Viermund
- 1691: Arnold Johann von Vittinghoff genannt Schell
- 1693: Friedrich Christian von Spee
- 1707: Arnold Johann von Vittinghoff genannt Schell
- 1714: Freiherr von Schell, Herr zu Schelnberg
- 1735: Freiherr von Beveren
- 1797: Freiherr von Beveren
- 1797: Franz Joseph Anton von Spee

Außerdem sind Johann von Luyen, Rutger von Arnsberg, Gottfried Ningelgen, Wolfgang Quier als Angermunder Amtmänner überliefert. Die Quellen geben jedoch keine konkrete Auskunft zu ihrer jeweiligen Amtszeit.

Die Kellner

Die bergischen Kellner beaufsichtigten die landesherrlichen Güter, verwalteten die landesherrlichen Einkünfte an Naturalien und die Steuern wie Schatzgeld und Bede. Sie erstellten jährlich ein Register der Einkünfte und Ausgaben ihres Amtsbezirks. Die Angermunder Kellner residierten in der hiesigen Burg des Landesherrn, weshalb sich für diese im Laufe der Zeit die Bezeichnung Kellnerei einbürgerte. Folgende Angermunder Kellner sind überliefert:[9]

- 1355–1358: Gerhard, *kelner zů Angermůnt*
- 1364: Adam (*Damen*), *kelner*
- 1387–1393: Johann Wess (auch *Voess*), *kelner zů Angermondt*
- 14. Jh.: Wilhelm
- 1465, 1467: Willem Offerkamp
- 1475: Adolf von Beldekusen
- 1499, 1509: Wilhelm von Hammerstein, Richter zu Angermund, der die Geschäfte des Kellners besorgte
- 1520–1529: Wolter von Plettenberg, Kellnerei-Bewahrer
- 1561, 1569: Caspar Kramp von Bardenberg
- 1573, 1576: Jacob Menghen
- 1579, 1583: Daniel Hass
- 1587, 1592: Nicolaus Gaudier
- 1606–1623: Mathias Wendelen
- 1623–1626: Anton Unkelbach
- 1626–1643: Bernhard Mattencloet
- 1643–1660: Diedrich Pfeilsticker, verheiratet mit Susanna Gerolts
- 1665, 1666: Heinrich Tenhaet
- 1672: Coen und Heinrich Schweitzers, Einnehmer zurzeit als Friedrich Christian Freiherr von Spee die Kellnerei gepachtet hatte
- 1692–1708: Peter Weitz
- 1714, 1718: Bernhard Wilhelm Meex
- 1721, 1730: Hermann Wolfgang Francken, Kellnerei-Verwalter
- 1737–1750: Peter Anton Meex
- 1751–1759: Hermann Joseph Custodis,verheiratet mit Catharina Maria Antonia von Heerma
- 1763: Baasel
- 1794, 1801: Ferdinand Baasel

[9] Hinrich Ferber: Das Verzeichnis der Kellner von Angermund, in: Beiträge zur Geschichte des Niederrheins. Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichts-Vereins, 5. Band, Düsseldorf 1890, S. 163 f.
und
Albrecht Brendler: Auf dem Weg zum Territorium. Verwaltungsgefüge und Amtsträger der Grafschaft Berg 1225–1380. Inaugural-Dissertation. Universität Bonn, Bonn 2015, S. 79

Die Bürgermeister

Bis Ende des 19. Jahrhunderts

Im Mittelalter bildeten sich in den Städten und Gemeinden Räte als Organe der Bürgerschaft. Seit dem 13. Jhd. übertrugen sie die Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung Bürgermeistern, die von den Räten oder auch von den Bürgern direkt gewählt wurden. Die Bürgermeister erhielten Polizeigewalt und oft auch die niedere Gerichtsbarkeit. Die ursprüngliche Unterordnung unter einen herrschaftlichen Beamten (dem Vogt, bzw. in der Grafschaft / dem Herzogtum Berg dem Amtmann) wich in der Regel bald einem Nebeneinander. Im 17. und 18. Jhd. wurde die Wahl der Bürgermeister nach und nach zur Formsache. Sie waren nunmehr ernannte Beamte. Doch seit dem 19. Jhd. werden die Bürgermeister wieder durch Wahl bestimmt. Die Überlieferungen über die Angermunder Bürgermeister beginnen Mitte des 17. Jahrhunderts. [10]

1657 — 1667?	Der alte, ehrwürdige, edle Herr Christophorus von Troisdorfs, auch Amtmann zu Egger Scheid. Seine Leiche ruht in der Kirche zu Calcium. Der Leichenstein ist aus der Kirche verkauft worden und liegt jetzt in einem dortigen Viehstalle als Flurplatte.
1661 — 1662	Herr von Scheidt
1678 — 1679	Bernhard Tops
1685 —	Heinrich Schweißer
1688 —	Peter aus der Schmitt
1691 —	Arnold von Vietinghoff-Schell, genannt Herr zu Schelberg
1766 —	Peter von Eller
1707 — 1708	Peter Faust
1710 — 1713	Bernhard von der Baeck
1714 —	Freiherr von Schell zu Schelberg
1724 —	Seyberts Voswinkel
1727 — 1730	Peter von Troisdorf
1731 — 1736	Hermann Bloemenkamp
1743 — 1744	Herr Heslersberg
1754 —	Ludowikus Vowinkel
1769 —	Heinrich von Trostorffs genannt Heinrich ans der Schmit. Er war der Sohn des Ludewig von Trostorfs, welcher in Einbrungen, Pfarre Calcum im Hause an der Schmitte gewohnt hat.
1787 —	Theodor Perpeet
1794 —	Johann Dickmann
1797	Heinrich von Trostorp, genannt Heinrich aus der Schmitte. Derselbe war ein halbes Jahr Hülfs-Bürgermeister und ein Neffe des Bürgermeisters
1797 —	Ludwig Klinkenberg
Um 1800	Ferdinand Baasel, Ratinger Stadtschreiber, als zeitweiliger Bürgermeister der letzte amtliche Kellner (als solcher Erwähnungen 1794 und 1801) und später Rentmeister auf der von den Franzosen zum Domänengut erklärten Kellnerei, die er 1821 käuflich erwarb.[11]
1814	Johann Baasel
…	
1852 – 1870	Ferdinand Baasel
1870 – 1909	Carl Baasel

[10] Heimathkunde – Zeitschrift für niederrhein. Geschichte u. Altertumskunde, 1882, Seite. 3 mit den Korrekturen aus Heft 3 desselben Jahrgangs, Seite 24)

[11] 800 Jahre Angermunder Land und Leute, Seite 71.

Im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

1909 – 1928 Johann Peter Carl Beck
*21.07.1869 Züsch, BM Hermeskeil, Kreis Trier, † 22.08.1928 Düsseldorf-Rath
1923, während der Hyperinflation, musste die Bürgermeisterei Angermund Notgeld herausgeben. Diese Geldscheine tragen Becks Unterschrift.
Von 1925 bis zu seinem Tod gehörte Beck als Abgeordneter der Deutschen Zentrumspartei auch dem Preußischen Landtag des Freistaats Preußen an.

1928 – 1929 Dr. jur. Fritz Fleuster[12]
* 26.12.1893 Aachen ~ 28.12.1893 Aachen Hl. Kreuz, † 1967 Erpel, Rheinland-Pfalz
1812 Abitur in Münstereifel
Studium in Bonn, Lausanne und Freiburg
1915 erste juristische Prüfung
Gerichtsreferendar in Achen und Düsseldorf
1921 juristischer Hilfsarbeiter beim Bürgermeisteramt Angermund
seit 1922 Beigeordneter im Amt Angermund
ab 1930 Beigeordneter in Duisburg-Hamborn
1945 Oberstadtdirektor in Duisburg
1946 – 1958 Oberstadtdirektor in MG

1929
Der bisherige besoldete Beigeordnete Dr. jur. Fritz Fleuster wurde durch eine Verfügung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz zum kommissarischen Bürgermeister des Amtes Angermund ernannt. Dr. Fleuster war seit dem Jahre 1922 Beigeordneter, und nach dem Tod von Bürgermeister Beck, seit dem 21. August 1928 Amtswalter des Amtes Angermund.[13]

Der bisherige Amtsverweser Beigeordneter Dr. Fleuster wurde zum Bürgermeister von Angermund ernannt, *eine längst erwartete Tatsache*.[14]

Bürgermeister Dr. Fleuster erklärte, dass die Verwaltung auf jeden Fall Einspruch gegen die vorliegenden Pläne [gegen die Erhöhung des Bahnkörpers] erheben und die Wünsche der Bürgerschaft nachdrücklich vertreten werde.[15]

1930
Das preußische Staatsministerium hat auf Grund der von der Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl den Oberbürgermeister Dr. Jarres als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg-Hamborn und die Beigeordneten … Dr. Fleuster als besoldete Beigeordnete der Stadt Duisburg-Hamborn bestätigt.[16]

---

[12] DFG-Viewer: Abt. Rheinland, NW 1004-G32.1 (SBE Hauptausschuss Stadtkreis Duisburg), Nr. 1291
und Rhein- und Ruhrzeitung, Ausgabe vom 05.01.1930 ULB Bonn / 1930 [68 / Suche Fleuster

[13] Düsseldorfer Stadtanzeiger, Ausgabe 17.01.1929
ULB Bonn / 1929 [254 / Suche fleuster angermund (zeitpunkt.nrw)

[14] Rhein- und Ruhrzeitung, Ausgabe vom 17.01.1929
ULB Bonn / 28/29 (17.1.1929) [/ Suche fleuster angermund [1-3] (zeitpunkt.nrw)

[15] dto.

[16] Echo des Siebengebirges, Ausgabe 06.02.1920

Ab 1931 wurden gegen Dr. Fleuster Vorwürfe wegen der Ausgaben der alten Gemeinde Angermund im Jahre 1928 erhoben. Er stellte daraufhin durch den Duisburger Oberbürgermeister Dr. Jarres beim Regierungspräsidenten einen Untersuchungsantrag *wegen der Vorwürfe, die in der Amtsvertretung Ratingen-Land gegen seine frühere Amtsführung erhoben worden sind.*[17] Die Streitereien zogen sich bis Anfang 1933 hin (siehe unten).

1930–1932 Josef Bieke (* 24.1.1871 Bonzel, + 11.11.1932 Angermund), Rentmeister

Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher seit August 1930[18]

Der Amtsbürgermeister des Amtes Ratingen-Land Heinrich Hinsen widmete zunächst dem kürzlich gestorbenen Angermunder Ortsvorsteher Bieke und Amtsvertreter einen warmen Nachruf.[19]

12/1932 – 06/1933 Franz Güth
wurde Nachfolger von Bieke und legte im Juni 1933 sein Amt als Gemeindevorsteher angeblich freiwillig nieder.

Über die kommunalpolitische Entwicklung in Angermund sind irreführende Nachrichten lanciert worden, die eine Beunruhigung der Bevölkerung und daher eine scharfe Entgegnung von Seiten der örtlichen NSDAP zur Folge hatten. Überraschend schnell hat nun die anläßlich der ersten und bis dato letzten Gemeinderatssitzung akut gewordene kommunalpolitische Kriese eine befriedigende vorläufige Lösung gefunden.

> ***Landrat Tapolski hat den der NSDAP angehörigen Direktor Freise zum kommissarischen Gemeindevorsteher bestellt und damit in dankenswerter Weise den besonders gelagerten Verhältnissen in der Gemeinde Angermund Rechnung getragen.***

Möglich gemacht wurde diese Lösung allerdings weitgehend dank der besonnenen Haltung des vorigen Gemeindevorstehers Güth, der die neuen Verhältnisse würdigend, sein Amt freiwillig niederlegte und damit bewiesen hat, daß er zwischen sich und dem sogenannten System Angermund einen scharfen Trennungsstrich zu ziehen weiß und auch bereit ist, an dem Neuaufbau im Sinne der nationalen Regierung mitzuarbeiten. Es ist schon bei der ersten Gemeinderatssitzung loyalerweise zum Ausdruck gekommen, daß die Fraktion der NSDAP gegen Herrn Güth persönlich nichts einzuwenden hat, sondern nur gegen ihn als Vertreter eines gewissen Teiles seiner Wähler, und zwar gegen den Teil, der an den Vorgängen im alten Amte die Mitschuld trägt. … [20]

ULB Bonn / 64 (1930) [66 / Suche "dr. fleuster" (zeitpunkt.nrw)

[17] Bergische Post, Ausgabe 24.12.1931
ULB Bonn / 300 (24.12.1931) [/ Suche "Bürgermeister von angermund" [1-1] (zeitpunkt.nrw)

[18] Ratinger Zeitung, Ausgabe 27.8.1930
ULB Bonn / 59 (1930) [272 / Suche bieke (zeitpunkt.nrw)

[19] Ratinger Zeitung, Ausgabe 16.12.1932
ULB Bonn / 61 (1932) [2563 / Suche ortsvorsteher bieke (zeitpunkt.nrw)

[20] Duisburger Generalanzeiger, Ausgabe 20.06.1933
ULB Bonn / 52 (1933) [2504 / Suche Feise angermund (zeitpunkt.nrw)

In der NS–Zeit

1933–1944 Joseph Hubert Max Freise
(* 1882 Aachen, † 1945 Angermund)
Gemeindevorsteher Angermund, Direktor der Berzelius-Metallhütten in Duisburg.
Frühes NSDAP-Mitglied.
Im Frühjahr 1933 gehörte er zu den Mitbegründern einer SA-Reitsportgruppe in Angermund.[21]
1935 wurde Freise zum Zellenleiter der NSDAP in Angermund ernannt.[22]
Spätestens ab 1937 war er Betriebsführer der Berzelius-Metallhütten in Duisburg. [23]
1939 wurde die Angermunder Zelle der NSDAP zur Ortsgruppe erhoben, deren erster Ortgruppenleiter wurde Freise.
Bürgermeister Freise übte sein Amt als Angermunder Bürgermeister seit dem 5. März 1942 nicht mehr aus. Der Grund dafür ist unbekannt, möglicherweise war er gesundheitlicher Natur. Bis zur Ernennung von Hermann Klapdohr im Jahre 1944 wurde Freise durch Franz Güth (sic!) vertreten. Freise starb am 29. September 1945 in Angermund in seiner Wohnung (An den Kämpen 11) an einem Gehirnschlag.[24] Da der Alliierte Kontrollrat in Berlin seine Kontrollratsdirektive Nr. 24 erst im Januar 1946 verabschiedete, hatte sich Freise zwischen Kriegsende im Mai 1945 und seinem Tod im September noch keinem Entnazifizierungsverfahren unterziehen müssen.

1944–1945 Gottlieb Johann Hermann Klapdohr
(*26.2.1898 Düsseldorf , † 14. Juli 1967 Angermund)
Bürgermeister und NSDAP-Ortsgruppenleiter
1935 *Leiter des Amtes für Berufserziehung im Gau Düsseldorf, Pg. Hermann Klapdohr, Düsseldorf*[25]
1935 *Pg H. Klapdohr, Gauwalter der Reichsberufshauptgruppen der DAF im Gau Düsseldorf.*[26]
1936 P*g Hermann Klapdohr aus Angermund, neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Ortsgruppe Buer-Horst.*[27]
Am 29. August 1944 wurde Hermann Klapdohr zum Bürgermeister und NSDAP-Ortsgruppenleiter ernannt.
Bei Kriegsende wurde er verhaftet.
Ein Entnazifizierungs-Verfahren war nicht feststellbar.

---

[21] Vgl. Velberter Zeitung, Ausgabe vom 22. Juni 1934.

[22] Duisburger General-Anzeiger, Ausgabe vom 29.5.1935.

[23] General-Anzeiger für das rheinisch-westfälische Industriegebiet und das westliche Münsterland, Ausgabe vom 24. März 1937.

[24] Sterbeurkunde Ratingen-Land 1945/271

[25] Rheinisches Volksblatt, Ausgabe 09.08.1935

[26] Velberter Zeitung, Ausgabe vom24.01.1935

[27] Gelsenkirchener Zeitung, Ausgabe 15.07.1936

Klapdohrs letzte Adresse war Am Litzgraben 7, wo er auch verstarb.[28]

Nach dem 2. Weltkrieg

Die Angermunder Bürgermeister nach dem 2. Weltkrieg waren:[29]

1945 – 1946	Josef Jakobs (von der Militärregierung eingesetzt)
1946 – 1948	Max Sträßer
1948 – 1951	Hans Güth
1951 – 1963	Ludwig Dötsch
1963 – 1969	Ludwig Loose, Bundesverdienstkreuz 1969
1969 – 1974	Willi Klapdor (1926-1985), letzter Bürgermeister bis zur Eingemeindung zum 1.1.1975 Ehrenring der Stadt Düsseldorf, Bundesverdienstkreuz 1982

[28] Sterbeurkunde Ratingen-Land 82/1967

[29] Jahrbuch des Angermunder Kulturkreises, Band 22, Jahrgang 2001, Seite 132